

V 9  
2508



23

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

8



Q.R. 194. (29)

III, 738

Warhafftige Weissagung des letzten  
Deutschen Propheten /

Vg  
2508

**D. Martin Luther** /

Welcher schon vor Hundert Jahren die-  
sen jetzigen erbärmlichen und jämmerlichen Zu-  
stand beklaget und beweinet hat / etc. Allen frommen  
Christen in diesen letzten Zeiten für Augen  
gestellt.



Q.R. 194

III, 738

Gedruckt im Jahr 1629.





Fragment of text from an adjacent page, showing parts of words in a Gothic script, including "m", "m", "m", "m", "so", "für", "pr", "id", "m", "m", "fa", "w", "bi".





## Weissagung Lutheri vber Deutsch- Landt.



**D**IE ist mein Zeuge / daß ich  
in meinem Herzen Angst vnd Sorge  
habe / wo der Jüngste Tag nicht das  
Spiel vnternimt / wird **GOTT** sein  
Wort auffheben / vnd der Deutschen  
Nation solche blindheit senden / vnd sie  
also verstocken / das mir hefftig darvor  
grawet. Aber wolan / Deutschland  
ist vielleicht reiff / vnd ich sorge / einer starken Straffe werth.  
**GOTT** sey vns gnädig. Ich hab leider Sorge / es wird nach  
meiner Weissagung vber Deutschland gehen / aber ich bitte  
Gott vmb ein gnediges Stündlein / daß er mich von hinnen neh-  
me / vnd nicht sehen lasse den Jammer so vber Deutschland gehen  
muß den ich halt / wen zehen Mosi ständen / vnd für vns beteten /  
so würden sie nichts außrichten. So fühle ichs auch / wenn ich  
für mein libes Deutschland beten wil / daß mir das Gebet zurück  
prallet / vnd wil nicht hinauff dringen / wie es sonst thut / wenn  
ich für andere Sachen bitte. Denn es leß sich ansehen / als wolte  
**GOTT** das Baraus machen / **GOTT** gebe das ich liegen  
müsse / vnd in diesem Stück ein falscher Prophet sein / welchs ge-  
schehen würde / so wir vns besserten / vnd vnsers **HERRN**  
wort / vnd sein thewres Blut vnd Sterben anders thaten / denn  
bisher geschehen.

Deutschland ist gewesen / was es gewesen ist / die grosse  
euserste bößheit wird täglich immer je reiffer zum schlachten /  
Es mus entweder der Türck oder innerlicher Krieg thun / vnd  
es ausmachen. Ich hab mich willig drein ergeben / mit zu  
leiden. Wollen wir nicht leiden / daß man vnser Sünde strafs  
set mit worten / so werden wir die Straff mit der That vnd  
Pein leiden müssen.

Anno 1539, am 18. Januarij auffm Abend vmb sechs  
Uhr / ward ein Comet zu Wittenberg gesehen mit grosser ver  
wunderung / Da sagte D. Martinus Luther: Ich wil  
Deutschland warsagen / nicht aus dem Gestirn / sondern ver  
ständigige ihr GOTTES Zorn / aus der Theologia vnd  
Gottes Wort / denn es ist unmöglich / das Deutschland sol  
te also vngestrafte hingehen / es muß eine grosse Schlappe neh  
men / da wird nichts anders aus / denn GOTT wird stets  
täglich gerechete / vns zu verderben / Es wird der Gottselige mit  
den Gottlosen dahin gehen vnd vmbkommen / etc. Allein ist  
mirs leid / vnd mich jammere vnser Nachkommen / die werden  
aus dem Liecht wieder ins Finsternis bracht werden.

Anno 1542. den 13. Junii beklagte Doctor Martin  
Luther mit herzlichen seuffzen das künfftige Unglück / Jam  
mer vnd Noth / so vber Deutschland gehen würde / von wegen  
des schendlichen Vndancks vnd vbermachten sicherheit. Ach  
HERR GOTT laß dichs erbarmen vber das arme  
Deutschland / stewart dem Teuffel nach deiner grossen gewalt /  
Laß vns nicht entgelten des grossen Vndancks / da wir jetzt lei  
der vor Augen sehen / das mancher gut Evangelisch sein wil /  
vnd doch der Sorge des Bauchs / des leidigen geizens / wuchs  
ers / vnd andern Sünden keine masse ist / vnd GOTT durch  
geträwe Lehrer vnd Prediger dräwet / so achtet mans nicht /  
Dax

Darumb wird die reine Lehre hinweg genommen. Endlich  
folget denn der Baraus / das Königreiche / Land vnd Städte  
darüber verheeret vnd gar zerstöret werden. Darumb grawe  
mir / vnd besorge / Deutschland wird in kurzem auch heimges  
sucht / vnd gewölich gestrafft werden / von wegen der grossen  
Vndanckbarkeit (auff vnser seiten) Verachtung vnd Lestea  
rung des lieben Worts (auff der Feinde seiten) das Gott in dies  
sem letzten gefährlichen Zeiten so klar vnd reichlich scheinen lest /  
Er kan lange zeit Gedult tragen / wenn die Leute böse sind / wenn  
sie aber sein Wort verachten vnd verfolgen / so ist die Gedult aus /  
vnd die letzte Straffe vorhanden / wie mit den Jüden / Griechern  
vnd Römern geschehen ist.

Deutschland ist allzeit das beste Land vnd Nation gewes  
sen / es wird ihm aber gehen wie Troja / das man wird sagen / es  
ist aus. Lasset vns Gott bitten / er wolle vnser Bewissen in sol  
chem Jammer / Noth vnd Unglück erhalten bey der reinen Lehr  
te.

Lutherus hat auff eine Zeit zu Wittenberg vnter der öf  
fentlichen Lection gesagt: Lasset vns Gott bitten / das innerhalb  
20. Jahren wir mit allen den vnserigen in Christo selig sterben /  
damit wir das noch gegenwertige // vnd im Leben zukünfftige  
Unglück in Deutschland nicht erfahren dürffen / denn wir wer  
den etwas leiden vnd außsehen müssen / es sey gleich was es wolle  
le / oder komme woher es wolle.

Lutherus sagt vom jüngsten Tage: Es wird noch böse  
werden auff Erden / das man in allen Winkeln wird schrey  
en / O lieber Gott / kom nur mit den jüngsten Tage. Vnd  
er hatte ein Vater noster von weissen Agtstein in der Hand  
vnd sprach: Wolte Gott / das er morgen keme. Der Welt  
Ende ist nahe / sie ist auff die Hesen kommen / wer etwas wil  
anfa

grosse  
chten /  
1 / vnd  
mit zu  
e strafs  
at vnd  
b sechs  
er vers  
sch wil  
rn vers  
v and  
and sol  
ope neh  
rd stets  
lige mie  
lein ist  
werden  
Martin  
/ Jam  
n wegen  
it. Ach  
as arme  
gewalt /  
jekt lei  
ein wil /  
/ wuchs  
E durch  
s nicht /  
Dar

anfahen/ der magz bey zeit thun/ die Trewden dieser Welt sind  
aus.

Gotteslesterung machet den gar aus vnd stößet dem Fass  
den Boden aus/ das lestern der Sacramentirer wird ihnen ge-  
wislich den Hals brechen/ alsbald die Lestereien kommen/ so  
bald mus auch ein ander Welt werden.

Item/ man beschuldiget das Evangelium als eine auffrüh-  
rische Lehre/ aber sie ist nicht auffrühlich/ wiewol ihr allezeit  
Aufruhr nachfolget/ sie richtet aber keinen an/ sondern bringet  
eitel Fried vnd einigkeit/ der Teufel sampt seinen Schuppen/  
Kotten vnd Secten erregt Aufruhr vnd alles Unglück/ den er  
kan reine Lehre/ die ihm sein Reich zerstöret/ nicht leiden/ mache  
das sich die Welt darwider leget/ daher kömpt Uneinigkeit vnd  
Aufruhr.

Item/ Also haben Griechenland vnd andere Länder Got-  
tes Wort auch gehabt/ aber es ist wieder von ihnen gewandert/  
vnd es ist zu fürchten/ es wird das Göttliche Wort in Deutsch-  
land auch wieder verleschen/ vnd dan in andere Königreiche auch  
kommen. Bald hernach: Ich hoffe/ der Jüngste Tag wird  
nicht weit sein/ noch vber viel Jahr aussen bleiben. Denn Got-  
tes Wort wird wieder abnehmen/ vnd verdunckelt werden/ vnd  
große Finsternis kommen/ etc. Denn Gott wirds vnd kans nicht  
länger leiden/ er muß Überdruß vnd verachtung seines Wortes  
mit den jüngsten Tage straffen/ vnd dem Fasse den Boden gar  
ausstossen.

Ibidem/ Anno 1516, am 2. Decemb. redet D. Martin  
Luther von dem zukünfftigen Hunger des Wortes Gottes/  
vnd von grossem Trübsal vnd Jammer so darauß folgen  
würde/ desgleichen von Anfang der Welt nicht gewesen we-  
re/ nach dem Spruch Christi/ Matth. 24. vnd wie jezunder  
alle



albereit solche Trübsal anlangt vnd verhanden were / nemlich  
Untertrückung vnd Verfälschung durch die Tyrannen vnd  
Schwärmer / die die Gewissen also marterten / ängstigten vnd ir-  
re machten / daß sie nicht wüsten wo aus / oder welche Lehre rechte  
were. Vnd sprach weiter / es köndte vns kein grösser Schade wie-  
derfahren / denn wenn vns Gottes Wort entzogen vnd verfälscht  
wird / daß mans nicht reine hat. Gott behüte vns / daß wir vnd  
die vnsern diesen schaden nicht erleben / er lasse vns lieber zuvor  
sterben / oder vns doch den Türcken vmbbringen / oder sonst selig-  
lich sterben.

Vnd an einem andern Ort sagt Doct. Martin Luther.  
Wenn Gottes Wort an einem Ort kömpt so ist von stund an  
auch die verachtung desselbigen da / daß ist gewiß vnd solches sieht  
man an den Jüden / Gott sandte ihnen die Propheten / Esaiam  
Jeremian / Dseam / Amos vnd andere / zuletzt sandte er ihnen  
Christum seinen Sohn / ja auch den heiligen Geist an dem  
Pffingstage / da sich die Apostel theilten / vnd giengen in die  
ganze Welt. Diese alle schreyen zugleich thut Busse / aber da  
wolte nichts helfen / sie mußten alle herhalten / vnd wurden alle  
Propheten getödtet / Christus getreukiget / vnd die Apostel ver-  
saget / aber bald ligt drauff Jerusalem im dreck / vnd solche Zer-  
störung wäret noch biß auff den heutigen Tag. Also wird es dem  
Deutschland auch gehen / welches Gottes Wort jetzt auch ver-  
achtet. Ich halte es werde eine grosse Finsternis folgen nach  
diesem Liecht des Evangelij / also / daß man auch das Evange-  
lium nicht wird öffentlich auff der Cankel mehr hören / vnd dar-  
nach werde der Jüngste Tag folgen.

Vns vndanckbare Deutschen wird dormal eins auch  
widerfahren / daß wir im Anglück vnd Nothen schreyen  
wird

werden / vnd zum Bescheid bekommen das Wort / Mein Zorn  
ist ergrimmet / vnd werden kein Gehör noch Hülffe haben.  
Denn wir haben nun gute Tage / wir wissen nicht (mit Ver-  
laub) wo vns der Hindere siehet. Es muß vber Deutsch-  
Land eine grosse Plage kommen / ich fürchte es werde alles auff  
einmal kommen / Pestilenz / Krieg / Hunger / niemand fürch-  
tet **GOTT** / es ist alles muthwillig / Gesinde / Bawren /  
Handwerksleute / thut alles was es wil / es ist ihnen eine Zeit wie  
die ander. Aber Christus spricht zu solchen Leuten: Ich bin  
noch eine kleine Zeit bey euch / Als solte Er sagen: Es wehre  
nicht noth / daß ihr so eilet / mich zu tödten vnd aufzurotten /  
Ich werde ohne das kurz genug bey euch bleiben: Also sagen  
wir auch zu denen / die der reinen Lehr vberdrüssig sind: Es  
were nicht noth / daß ihr also tobet wieder die Lehr des Evans-  
gelij / denn es wird ohne daß das Evangelium kurz genug bey  
euch bleiben / sonderlich wenn wir das Häupt gelegt / die wir  
jetzt das Evangelium predigen / denn nach vnserm Tode wirds  
nicht bleiben / es hat seinen Lauff gleich wie ein Plakregen fort-  
gehet / vnd jetzt hier / bald an einem andern ort regnet / vnd das  
Land befeuchtet / Wie der **HEXX** Christus spricht: Verja-  
get man euch / so gehet aus einer Stadt in die andere / vnd  
wenn die Städte alle vmb sind / denn wil ich mit dem jüngsten  
Tage kommen. Ich wil euch bald reumen / es sol ohne das  
bald ein Finsternis hernach kommen / daß ihr gar nichts mehr  
wissen werdet / wie wirds denn hernach gehen?

Christus spricht weiter: Ihr werdet mich suchen / vnd  
nicht finden. Dis sind erschreckliche Wort / ich lese sie nicht  
gerne / Aber wie sol man ihm thun? Man muß es sagen /  
wenn das Evangelium hinweg ist / so wird sich denn wieder  
auheben / daß der wird dis anfahen / ein ander jears / vnd  
wird

wird also das Liecht / Verstand vnd Weißheit vom Glauben  
vnd Christo widerumb bey dieser vndanckbaren Welt verles-  
schen.

Item / Kompts heut oder morgen darzu / das Deutsche  
Land im Blut schwimmet / so wirds wahr werden / was ich ges-  
saget vnd gewarnet habe. Jetzt sagen sie / was gauckelt der  
Es hat keine Noth / meinstu / daß wir solche böse Leute sind  
Darumb lasse ihn nur waschen / fahre immer hin / wolan wir  
sind wol gewarnet worden.

Vom zukünftigen Mangel reiner Lehrer saget Luthe-  
rus also: Rechtshaffene Prediger werden warlich bald dün-  
ne werden / man mag **GOTT** wol danken daß Er sie gibe /  
vnd in Ehren halten / sonst wird er sie vns enziehen / vnd aus  
den Augen rücken / den er kans die lenge nicht leiden / daß man  
seine Diener / so von ihm gesand sind / verachte / vnd vnter die  
Tüßte trete.

Item / Es wird in furken an Pfarrern vnd Predigern so  
sehr mangeln / daß man die jetzigen rechtshaffenen Prediger  
gerne wieder würde aus der Erden Crahen / wenn man sie haben  
kündte.

Item / Es wird bald wieder dahin kommen / daß die rechten  
Prediger ihr Ampt müssen liegen lassen / vnd Handwercke lern-  
nen / allein vmb der Nahrung willen / zc. Ich habe oft gesagt /  
daß es einmahl also gehen werde / daß du einen guten Prediger /  
vnd das Evangelium auff hundert Meilen suchen wirst / aber es  
wird verlohren seyn / vnd wirsts nicht finden / vnd da du ist einem  
Prediger nicht drey Pfennig giebest / so würdestu ihme gerne drey  
Gülden geben wollen. Man glaubts aber nicht / sondern man  
wils erfahren / denn die Jüden aeben jetzt auch eines Keyfers  
Schatz drum / daß sie nur einen Apostel oder Propheten / sol-  
ken predigen hören / aber es ist vergebens.

¶

Wie

Also wird es noch kommen/ das man predigen solle/ was die Leute begehren vnd was sie wollen / rühret man sie auß der Cangel an vnd vermähnet sie so werden sie den Predigern gram.

Liebe Herren/ ich hoffe ja/ ihr werdet so viel Christliches Verstandes haben/ das ein Pfardmpt vnd das Evangelium sey nicht vnser/ noch einiges Menschen / ja auch keines Engels/ sondern allein Gottes vnser HERRN/ der es mit seinem Blut vns erworben/ geschenecket vnd gestiftet hat zu vnser Seligkeit / das rumb er gar hart vrtheilet die verächter/ vnd spricht/ Luc. 1. Wer euch verachtet/ der verachtet mich/ 2c. Vnd were ihm besser/ er hette es nie gehört 2. Pet. 2. Weil nun ewer Pfarrer das Zeugniß hat/ daß er das rechte reine Wort Gottes lehret / vnd ehrliches Lebens ist/ so sehet liebe Herrn vnd Freunde / wie euch der böse Feind so lüstiglich vnd bößlich sucht / daß ihr euch solt vergreifen an dem Obersten Pfarrherren vnd Bischoff Jesu Christo Gottes Sohn / der euch aus grossen sondern gnaden sein Wort vnd Sacrament/ das ist sein Blut / Sterben vnd Leyden/ durch seinen trewen frommen Diener/ ewren Pfarren so sein trewlich mittheilet / wie kan der leidige Teuffel nicht leiden / daß ihr solt selig werden.

Endlich vertraget euch (sagt Lutherus) das rathe ich euch in Christo/ mit ewrem Pfarrer / vnd lebet freundlich mit ihme/ lasset ihn straffen/ Lehren/ Trösten/ wie es ihme von GOTT befohlen ist/ vnd auß seine Gewissen lieget / wie Heb. 13. geschrieben stchet : Gehorchet ewren Lehrern/ vnd folget ihnen.

D. M. L. Prophecenyet auch vom Türcken.

Ich fürchte sehr / Deutschland sey verrathen vnd ver-  
kauft/

kaufft/ wird erschöpffe beyde von Gede vnd Leuten/ vnd gar auß  
gefogen/ darnach wird mans den Türcken in Rachen stecken/  
das ers folgend auffresse.

Item/ der Türck/ wenn er in Deutschland kömpt/ so  
wird er vns eine gute Haarbusche geben/ aber Deutschland wird  
er nicht besizen/ denn das Volck ist zu böß.

### Weissagung Lutheri/ von den Schwermern.

Sol die Welt noch eine weile stehen/ so werdet ihr sehen/  
daß die reine warhafftige Erkantnis Christi auch wird gar vns  
tergehen: Wiewol der Name Christi wird bleiben: Aber es wer  
den darunter Kottengeister vnd Secten auffstehen/ vnd das  
Volck mit dem/ so in der Schrifft nirgend gefunden wird/ ver  
führen.

D. Martinus sahe betrübt vnd beweinet den jekigen jäm  
merlichen zustand der armen Kirchen/ die in so mancherley fahr  
fest stünde/ von wegen der Tyrannen vnd falschen Lehre/ Sec  
ten vnd Kotten/ dadurch diese vergangene Jahr der Satan das  
Evangelium/ die Tauff/ vnd Nachtmal des wahren Leibs vnd  
Bluts Jesu Christi angefochten hat. Ich hoff aber/ sprach er/  
die zwene Irthum sollen nun schier versauet sein. Ich fürchte  
mich aber noch für zweyen Secten/ als für dem Epicureismo,  
vnd Enthusiasmo, diese zwu Secten werden noch regieren/ denn  
die ganze Welt gehet in der cuffersten höchsten sicherheit auff  
aller vermessenlichst daher/ als sie ewig hie leben/ vnd sie were  
kein GOTT/ noch ander Leben nach diesem.

Echet euch für vor euch selbst/ bißher habet ihr das  
rechte warhafftige Wort gehört/ nun sehet euch für vor  
euren eignen Gedanken vnd Klingheit: Der Teuffel wird

Das Liecht der Vernunfft anzünden / vnd euch bringen vom  
Glauben / wie den Widertäußern / vnd Sacramentschwärmern  
wiederfahren. ist / vnd sind nunmehr Kezerenstifter vorhan-  
den / 2c. Die Käiser suchen allweg Räncke / das wir ihnen sollen  
nachlassen zugeben / aber wir wollen es mit Gotteshülff nicht  
thun. So sprechen sie denn / ihr seid stolze Tropffen / ich wil  
gern allerley Scheltwort leiden : Aber nicht eines Fingersbreit  
weichen von des Munde / der da saget / diesen höret.

Ich sehe vor Augen / wenn vns Gott nicht wird geben  
erwe Prediger vnd Kirchendiener / so wird der Teuffel durch die  
Kottengesitzer vnser Kirchen zerreißen / vnd wird nicht ablassen /  
noch auffhören / biß er es hat geendet / das hat er kurtz vmb in  
Sinn wo ers nicht kan durch den Pappst vnd Keiser / so wird er es  
durch die thun / so noch in der Lehre einträchtig sein / aufrichten.

Derhalben ist von nöthen / daß man von Herzen bete /  
das Gott vns reine Lehr geben wolle / jetzt seind wir sicher vnd  
sehen nicht / wie gewlich vns der Fürst dieser Welt durch den  
Pabst / Keiser / vnd vnser Gelahrten / Philippus vnd seinen  
Anhang allhier nachtrachtet / welche sagen / was schadet es /  
daß man das nachlesset ? Nein / nicht ein Haarbret sollen wir  
nachlassen / wollen sie es mit vns halten / gut / wollen sie nicht /  
so lassen sie es. Ich habe von ihnen die Lehr nicht empfangen /  
sondern durch Göttliche Gnad von Gott. Ich bin wol ge-  
wisset durch die gesuchte Concordi Anno 1536. Darumb bitte  
GOTT mit ernst / daß Er euch das Wort lasse / denn es wird  
gewlich zugehen.

Kein Fried ist zu hoffen / weil der Pabst regieret / ( vnd  
die Schwärmer wieder die öffentliche Warheit zu streiten /  
nicht vnterlassen / noch ihre Irrthumb erkennen wollen / )  
darumb

Darumb wird der Haß vnd Uneinigkeits für vnd für wären/ vnd nicht auffhören/ Gott behüte vns vor Blutvergiessen/ darumb sol man bitten. Ich kan nicht bedencken/ wie zwischen vns vnd den Papißten/ Fried könne gemacht werden/ den kein Theil weicht dem andern/ vnd ist ein ewiger Krieg zwischen des Weibes Samen/ vnd der alten Schlangen/ die Kriegen sich nicht müde/ wie weltliche Könige / Fürsten / vnd Herren / wenn sie sich müde gekrieger haben/ so machen sie einen An- vnd Friedstand auff etliche Jahr: Solche Conditiones vnd Mittel haben in dieser Sache nicht stat/ denn wir können nicht weichen/ von dem Bekändnis der rechten waren Christlichen Religion/ vnd Gottes Wort/ von welchen sie vns dringen wollen: So wollen sie wiederumb von ihrer Abgötterey vnd Greueln nicht lassen/ der Teuffel wil ihme die Füße nicht abhawen / so wil Christus sein Wort zu predigen vnd außzubreiten ungehindert haben. Darumb kan ich keinen Anstand noch Friede gedencken vnd hoffen zwischen Christo vnd Belial.

### So schreibet D. Luther vom Jüngsten Tag/ vnd vorboten desselben.

Ich hoffe der Jüngste Tag wird nicht weit seyn/ noch aber viel Jahr aussen bleiben. Denn Gottes Wort wird wieder abnehmen vnd verdunckelt werden/ vnd grosse Finsternis kommen / aus Mangel rechtschaffener Diener des Göttlichen Worts/ die man dann nicht wird haben können. Alsdenn wird die Welt Ruchlos vnd Gottlos werden/ vnd dahin leben wie die Säwe / vnd unvernünfftige wilde Thiere / vnd also in solchem rohen leben außs aller sicherste einher gehen/ denn wird die Stimme klingen / siehe / der Bräutigam kömpt. Denn Gott wirds vnd kans nicht lenger leiden/

den/ er muß de Ueberdruß vnd Verachtung seines Wort mit dem Jüngsten Tage straffen/ vnd dem Fuß den Boden gar außstossen.

Christus der Herr wird vom Himmel herab fahren/ mit seinem Feldgeschrey mit des Engels Stimm/ vnd Gottes Posaunen. Eine schwarze Wolcke wird auffgehen/ darauff wird solch Donnern vnd Plitzen folgen/ daß der ganze Erdboden beben/ vnd alle Menschen auff Erden erschrecken vnd erzittern werden. Das wird die Posaun vnd Trummel seyn/ das ein Donner Schlag wird in den andern gehen/ biß der letzte Donnerschlag kommen wird/ der wird Himmel vnd Erden vnd alles in einen hauff n werffen/ da werden alle Menschen so bald Todt vnd wieder lebendig seyn/ vnd werden sampt denen/ so von Anfang gestorben/ vor Gericht erscheinen vnd das ewige vnwandelbar Urtheil vber sich müssen ergehen lassen.

Zum/ D. Selnecker schreibet: Daß alle Fromme/ alte/ reine Lehrer/ werden sekunder je lenger je dünner/ vnd sterben an vielen Orten ab/ denen folgen fürwitziger neworungs sichtige Geister/ kühn/ hoffertig vnd in Geistlichen Sachen noch zimlich vnerfahren vnd vngewiß. So werden weggerafft fromme Fürsten vnd Gottselige Regenten/ vnd kommen an deren stat sehr junge/ aufgeblasent/ ehrgeisige vnd mit mancherley Irrthumb inficirte Herren. In allen Ständen hat es ein sehr bawfellig Ansehen: Schwärmer/ Sacramentirer/ Widerträuffer vnd andere/ bekümmern sich wenig vmb die liebe Arbeit/ wenn sie nur ihre stadliche Güter haben/ bleiben sie halbstarrig auff ihrer gefassten Meynung. Ist demnach nicht wunder/ daß wir mit Pestilenz/ Seuchen/ Thewrer Zeit/ Krieg vnd ander Unglück (als Vorboten des Jüngsten Tags) heimgesuchet werden. Ich wil mich



mich rechnen an meinen Feinden / vnd an denen die mich hassen /  
Spricht der Herr. Das Feuer meines Zorns ist enebrand / vnd  
sol brennen / bis in die vnterste Helle.

Wir sollen ja den Catechismum lieb vnd werth halten /  
vnd der Jugend mit fleiß einbilden. denn darinnen ist die rechte /  
alte / wahre / reine Göttliche Lehre der heiligen Christlichen Kir-  
chen zusammen gefasset / vnd was dem entgegen ist / für newe-  
rung / vnd falsche Lehr vnd Irrsal halten / es habe auch so lang  
gewähret / vnd so einen grossen Schein vnd Ansehen / als es im-  
mer wolle / es sey alt oder new / dafür sollen wir vns hüten / 26.

D. Philippus Nicolai in der Historia  
des Reichs Christi.

Dem Antichrist ist vom Morgen vnd Mitternacht / das  
ist / von der Griechischen Kirchen allzeit widerstanden worden as  
ber viel einen härtern stoß / ja eine harte tödtliche Wunden ist sy  
me von Mitternacht worden / da Gott den dritten Eiam einen  
rechten Wunder man / vnd außgewählten Rüstzeug des heiligen  
Geistes Doctorem Martinum Lutherum seligen / mitten in  
Deutschland erwecket hat / welcher in krafft des Propheten Elij  
den Römischen Antichrist mit tapferen vnerschrockenen Hel-  
denmuth angesochten / vnd durch die helle Stimme des Evange-  
lij so viel außgerichtet / vnd zu wegen bracht hat / daß alsbald daß  
Papstumb gefallen / vnd wie der Schnee von der Sonnen an  
vielen Orten zerschmolzen ist.

Was sagt aber nun der Antichrist der Papst darzu /  
Vnd er werd / sagt der Prophet / mit grossem Grimm auß-

gleichen / willens viel zuvertilgen vnd zuerberben. Er wieder  
lich sich zur Wehr stellen / vnd wieder den Donnerk u des E  
angelij sich auffzuhalten gedencken / mit Krieg / Aufruhr vnd  
Blutvergiessen / wie wir denn sehen / daß heutiges Tages so  
viel Blut vergossen wird in Franckreich / Deutschland / Nie  
derland / Engelland / &c. Ja es wird auch ein Rathschlag nach  
dem andern / ober die Exangelischen gehalten / obs möglich /  
daß man sie alle möcht vertilgen vnd ausrotten.

Zum Andern wirdes das Gezele seines Pallastes auff  
schlagen / zwischen zweyen Meeren / vmb den werthen heiligen  
Berg. Das ist / er wird mit vielen disputieren / waschen /  
schreyen / plaudern vnd zancken seinen Königlichen Sitz vnd  
Päpstlichen Stul / die Stadt Rom / zwischen zweyen Meeren /  
dem Tyrannischen vnd Adrianischen / gelegen / fest machen /  
vnd anbinden an den Heiligen werthen Berg / nemlich an den  
Felsen / darauff Christus seine heilige Kirche hat verheissen zu  
bauen / Matth 16. Vnd wird gewaltig rühmen / daß dies  
ser Fels oder heiliger Berg das Fundament vnd Grundfest  
sey / darauff die Römisch Kirch gebawet ist vnd bestehet.

Derhalten denn die Jesuiten / wenn sie so viel von der Römis  
schen Kirchen plandern / vnd dieselb mit den Tittel des Felsens  
darauff die Kirch Christi bestehet / so herrlich schmecken / thun in  
der Wahrheit nichts anders / als das sie das Römische / zwischen  
zweyen Meeren stehende Gezelt / an den heiligen vnd werthen  
Berg zu setzen vnd zu binden / mit aller Macht sich bemühen /  
vnd also mit ihrem Geschrey diese Weissagung des Propheten  
Daniells in das Werk richten.

Wie

Wie vnnützlich / vergebens vnd vmbsonst aber alle diese  
Müh vnd Arbeit angewandt werde / zeuget der Prophet zu  
end dieser Weissagung / da er saget: Bis mit ihm ein End neh-  
men werde / vnd niemand wird ihn helfen. Aus welchen Worten  
zu sehen / das Gott der Herr dem verfluchten Pabstum  
ein gewis Ziel vnd Zeit gesetzt habe / vnd das wenn dieselbe be-  
rumbt / der Pabst von allen Freunden hülflos werde gelassen  
werden / da es alles vergebens sein wird / was er bisher von sei-  
nem auff dem vnd ober wündlichen Felsen stehenden Bezelt gelos-  
gen / vnd seine Suppenesser von der Catholischen Apostolis-  
chen Römischen Kirchen gerühmet / außgeben vnd gestütet  
haben.

*Ibidem libr. 2. fol. 443.*

Der Römische Antichrist wird zu erstes Heyl versu-  
chen / che dann sein Reich ganz vnd gar verwüstet wird vnd weiß  
ist kein anderer Vntergang fast an der Thür sein wird / so wird  
er erst recht anfangen zu Wüten vnd zu Toben / vnd sich ders-  
massen zu erheben / als wann er die zehen Königreich / so vom  
Pabstum abgefallen / auff ein neues wieder verschlungen vnd  
bezungen / vnter sein voriges Joch ganz vñ gar gebracht hette.  
Vnd zwar / er hat sich schon von tag zu tag mit ab-  
ler Macht zu dieser letzten Tyranney / da er siehet mit Schmer-  
zen / wie durch das Wort Gottes / in den Schrifften der Pro-  
pheten vnd Aposteln verfaßt die Impfernüß seines Aberglaubens  
so gewaltig vertrieben werden.

Item / wie hin vnd wieder die H. Bibel im schwang gehet /  
vnd in Deutscher / Französicher / Engelländischer / Denne-  
märckischer Sprach von Gelehrten gebraucht / vnd mit allem  
Steiß gelesen wird / so verstehet er auch wol / daher bey Deutsche /  
Francken / Engelländern / Schotten / Dennemärckern / Schwed-  
den / Pohlen / Bohmen / Dagerm. mit keiner List oder verschla-  
gen.

genheit zu wegen bringen kan/ daß sie wieder vnter seine Gewalt  
kommen vnd gebracht werden/ so lange die Bücher des Alten  
vnd neuen Testaments die Oberhand haben/ vnd öffentlich im  
Schwanz gehen. Derhalben trachtet er mit allem Wiß darnach/  
daß er dieser beyden Zeugen alle Krafft benehmen vnd zu wegen  
bringen möge/ daß sie in der Römischen Kirchen/ ihr Ansehen  
ganz vnd gar verlieren/ &c. Vnd kan aus Gottes Verheißnüß  
vnd zulassung leichtlich geschehen/ daß es dem Römischen An-  
sicht nicht noch einmal gelinge?

Dieser Stolz vnd Teuffliche Sieg aber wird nur vierda-  
halb Jahr weren/ nemlich vom 1625. bis zum 1629. Jahr/ so  
lang wird die Christliche Kirch diese verfolgung ausstehen/ vnd  
ihre Blut vmb der Bekendnis der Wahrheit heftig vergiessen  
müssen/ vnd wird man auch zu der Zeit sehen die Bücher des Al-  
ten vnd neuen Testaments ganz vnd gar veracht/ wie Tode  
Leichnam auff den Gassen liegen/ daß sie mit Füßen getreten  
werden/ jedoch aus mitleiden etlicher Velecker vnd bekennen der  
Evangelischen Wahrheit nicht gar begraben werde. Endlich aber  
von Ao. 1620. bis zum Jahr Christi 1670. Die ganze zeit vber  
der Himlischen stunde oder der vierzig vnd anderthalb Jahre/  
wird das Ansehen der H. Bibel/ vnd das N. Predigamt/ die  
zween Zeugen/ nemlich des Alten vnd neuen Testaments/ wie-  
der gewaltig hersür kommen/ auff ihre Füße treten/ vnd mit gros-  
sen Jubiliren vnd sonderlichen Grewdengeschrey der Gottseli-  
gen/ als wie mit einer Himlischen Wolcke umgebē/ in dē Him-  
mel hinauff steigen/ in grossen werth vnd Ansehen sein/ vnd die  
Oberhand behalten. Diß werden die Papisten sehen/ vnd vber alle  
Masse darüber erschrecken/ sonderlich weil sie die H. Schrift  
nicht mehr also werden mit Füßen treten/ noch auch die Leute  
durch ihre Anathemata vnd betrachtung der H. Bibel abwen-  
den/ abschrecken vnd abhalten können. Ja es wird so ein groß  
Erda

Erdbeben geschehen daß da von zehen Theil der grossen Stadt /  
das ist / zehen Königreich der Päpstlichen Herrschafft vber ein  
hauften fallen werden / denn es werden zehen Septentrionalische  
Königreiche der Deutschen / Böhmen / Ungern / Polen /  
Schweden / Dennemärcker / Norwegen / Schotten / Engellän-  
der vnd Franzosen also beweget werden / daß sie sich vntereinan-  
der verbinden / den Papisten absagen / vnd ganz vnd gar von ih-  
nen abthun werden / ja sie werden aus besondern rechtschaffenen  
Eyffer / wider diese gewaltliche verfolgung der Christen / vnd vns  
menschlichen Stolz des Römischen Antichrists zusamen thun /  
mit gewaltiger hand in Beliebland fallen / vnd die Stadt Rom  
das Geistliche Babilon / mit Feuer anzünden vnd verbrennen  
Sol. 495. Damit also der vnzüchtigen Huren / so die glieder  
des Göttlichen Leibs Christi Tyrannischer weiß verfolgt hat /  
vergolten werd / vnd eben ein solch straff vber sie ergehen / wie v-  
ber Jerusalem / die den Herrn Christum selbst getödtet / vnd die  
Christliche Kirche von anfang verfolgt hat / ergangen ist. Denn  
diesen beyden Städten muß von denen der größte schade vnd die  
endlich Verwüstung zugefügt werden / die ihnen vor der zeit  
wieder Christum vnd seine Kirche am allermeisten beygestanden  
vnd geholffen haben. Also ist Jerusalem von den Römern ver-  
störet : Rom aber sol von den Deutschen vnd ihrer benachbarten  
Völkern verwüstet / vnd mit Feuer verbrandt werden.

## PROGNOSTICON.

So mit vielen vornehmen Astronomorum calcu-  
lation auff das 29. Jahr gerechnet / vnd Rom. Keyß. Kayst.  
zugefand worden.

Annus 1629. wann die Sonne wird in der Wage seyn / sollen alle  
Planeten nebenst der Sonnen in Trachenschwanz zusammen kom-  
men / darauß zu spüren / daß allerhand erschreckliche Sachen darauß  
erfolgen werden / mit grossen Arlegen vnd vnerhörten  
Wen auß dem Meer / mit solchem Ungewitt.

Mer Wunder der ... die Winde werden auf allen Seiten. Es sollen alle  
 Pflanzten Himmels in der Luft vertrieben / darauf dann ein er-  
 furchtliches Erdbeben erfolgen werde / das die Leute vor Angst und  
 Schreck ganz Kraft loss in höchster Angsten sein werden. Nach diesen sol-  
 len Bäume / Hügel und Thal zusammen fallen / und eine Ebene was-  
 den / so viel Städte und Dörffer sich vor großen Erbeben bewegen /  
 auch theils / sonderlich die nahe an Meer gelegen / vnd an den Sand-  
 wohnen vnd gehawet seyn / vor erthawen fallen. Es sollen erschreck-  
 liche Finsternisse erfolgen / nach fünfzage ein blutiger Regenbogen  
 gesehen werden / welches grosse zeitliche vnd blutige Kriege vnter an-  
 den Völkern Carthagen wird / so wol gegen Russ / als Niedergang der Sonn-  
 nen. Item das ein mächtiger Potentat vntergehen werde / welches  
 geschehen soll im Monat September vmb die Zeit Erntz erhebung /  
 Wort weisses anbeissen / wie die Sachen ein erde nehmen sollen. Wie  
 aber / Jhres Keyf. Mayst. getreuer Diener / sampt vnserm Hiltzons-  
 lerten eröffnen solches Jhres Keyf. Mayst. zur nachrichtung / vnd vnt-  
 Gemeinen Mann zur Ruffe / Sachen auch Jhres Keyf. Mayst. sich im  
 Mächtige vnterzugeben / vnd auf zwanzig Tage lang zu Prophan-  
 turen. Mit diesen vergleichen solt alle Celestie Astronomi so wol Teut-  
 sche als auch Spanische.

Wenn man wird schreiben 1629. so verhanden.

Den 16. Maij grosse Kriegszubereitung.

Den 17. Julij sollen drey Fürsten versterben.

Den 12. dito sol ein Herr zu grossen diuiniteten kommen.

Den 18. dito wird grosses Wunder erfolgen.

Den 19. dito Sol ein auß getriebener Fürst zu Land vnd Leuten vnd

zu vorigen diuiniteten gelangen.

Den 28. dito wird grosse vnerträgliche Hitze erfolgen.

Den 19. Augusti praeparation zu Kriegen / zu Wasser vnd Lande /

Den 17. Octobris groß Blutvergiessen.

Den 18. dito soll die halbe Welt erläuffet werden.

Den 20. Novembris werden schwere Sachen in der Welt vorgehen.

Tempus docet bis

E N D E.

19

1711

1711

1711

ULB Halle

3

002 637 863



VD17







Deut  
euserste boß  
Es mus ent  
es ausmach  
leiden. W  
fet mie wort  
Pein leiden  
Ann  
Wyr / war  
wunderung  
Deutschlan  
kündige ihr  
Gottes W  
te also vng  
men / da w  
ediglich ger  
den Gottlo  
mirs leid /  
aus dem Lie

Ann  
Lucher mie  
mer vnd N  
des schendt  
H E R R  
Deutschlan  
Laz vns ni  
der vor H  
vnd doch d  
ers / vnd a  
Getraue L

die grosse  
schlachten /  
eg thun / vnd  
zeben / mit zu  
Sünde strafs  
der That vnd

nd vmb sechs  
it grosser vers  
: Ich wil  
sondern vers  
eologia vnd  
utschland sol  
Schlappe neh  
I wird stets  
Gottselige mie  
te. Allein ist  
en / die werden  
1.

octor Martin  
nglück / Jam  
e / von wegen  
cherheit. Ach  
ber das arme  
rossen gewalt /  
da wir jetzt lei  
hisch sein wil /  
eizens / wuchs  
D E I durch  
t mans nicht /  
Dar

